

Die Parochie Hirschfeld.

I.

Ortsgeschichte.

Der Ort Hirschfeld, im Erzgebirge an der Grenze des Vogtlands gelegen, 5 Kilometer von Kirchberg entfernt, zu dessen Amtsgericht es gehört, ist jedenfalls einer der ältesten, deutschen Orte in der Umgegend. Über die Zeit seines Ursprungs läßt sich freilich nichts bestimmtes angeben; doch reicht die Geschichte des Ortes bis ins Jahr 1282 zurück, wo das Dorf im Besitz der Bögte zu Plauen erwähnt wird. In den nachfolgenden Jahrhunderten hat der Besitz der Herrschaft über die Gemeinde gewechselt, wie die Lehnbriefe von einzelnen sächsischen Kurfürsten zeigen. Im Laufe der Zeiten änderte sich die Schreibweise des Namens mehrmals. So wird z. B. in einem Lehnbriefe Kurfürst Friedrichs und Herzog Johannes' vom 1. März 1499 für die Herren Rudolf und Hans von der Plawitz über Schloß Wiesenburg, Kirchberg und die dazu gehörigen Dörfer der hiesige Ort „Hersfeldt“ genannt. Das gilt auch noch von dem Lehnbrief von 1504, in dem neben Rudolf noch dessen Bruder Dr. Johann von der Plawitz genannt wird als Lehnherr über „Hersfeld“. Im Jahre 1592 ist aber (nach dem Lehnbrief vom Administrator Friedrich Wilhelm, Herzog zu Sachsen) die Herrschaft über „Hirschfeld“ — sowie Wolfersgrün (früher Wolframsgrün), an den Rat zu Zwickau gekommen, da dieser das Schloß Wiesenburg und Zubehör von Rudolf Edlen von der Plawitz gekauft hat, wie denn solches durch einen Lehnbrief des Kurfürsten Christian II. von 1602 und durch einen solchen des Kurfürsten Johann Georg vom 12. Mai 1612 bestätigt wird. Jedoch handelt sich hierbei immer nur um „zwei Gutter zu Hersfeld mit Erbgerichten,“ während die Gemeinde Hirschfeld im Allgemeinen jedenfalls schon vor der Reformation bis Ende des 16. Jahrhunderts unter der Herrschaft der Besitzer des Rittergutes von Neumark stand. Denn laut Hauptstaatsarchiv Loc. 7433, S. 101. 3. „aus Zwickaw Nawe Visitation Ordnung der Pfarrer ꝛ. Anno Domini

1545“, Hirschfeld betr., ist zu lesen: „Das Lehen ist Andresn von Wolframsdorff zum Neuenmark, hat ein zugehorend Dorff Wolffersgrun genannt.“ Aber schon im Jahr 1579 ging die Herrschaft auf die Besitzer von Schloß Planitz über, nämlich auf die Herren von Beust. Über die betreffende Erwerbung findet sich laut Hauptstaatsarchiv Loc. Nr. 125. 3 folgende Quittung: „Hauptquittung des Veit Albrint von Wolfrathsdorf zu Neumarkt über die völlige Zahlung der Kaufsumme für die an Dr. Joachim von Beust und sein Sohn Heinrich sub. * verkauften Dörfer Geschehen zu Zwickaw Sonnabendt nach der Aufahrt Christi anno 1583. * Hirschfeld, Lauterholz, Wolfersgrun (Haar und Wyßen). Der Kauf wurde zu Hirschfeld bereits am 29. Dezember abgeschlossen; der Rest der Kaufsumme aber erst am obigen Datum 11. Mai 1583 bezahlt. Die Kaufsumme betrug 5300 Gldn.“ Nach dieser Urkunde erklärt sich wohl auch die Thatsache, daß Lauterholz noch heute politisch zu Hirschfeld gehört, während es im Übrigen mit der Parochie Obercrinitz verbunden ist. Aber auch die Herren von Beust haben das Patronat nicht lange behalten, sondern wohl seit dem Jahre 1612 ist die Herrschaft an die Besitzer von Schloß Wiesenburg übergegangen, wie aus einem Gesuch des damaligen Pfarrer Barthol. Coith an den Kurfürst Johann Georg, Herzog zu Sachsen ꝛ., vom Mai 1623 zu ersehen ist, in welchem er um Zuordnung seines Sohnes als Substitut bittet, und in welchem es unter Andern heißt: „Es haben zwar vor der Zeit die von Beust mich allezeit vertröstet, der Meinen günstige Förderer zu sein, da wir noch nach Planitz gehörig, aber weil wir nun in das neue Churfürstliche Wiesenburgische Ambt kommen, so komme ich Eltister Priester unter demselben Ambt und thue diese erste Bitte ꝛ.“ Wie aber damals Hirschfeld kirchlich von den Lehnherren auf Wiesenburg abhängig wurde, so erhielten sie später auch die Gerichtsherrschaft. Denn (schon in der alten sächsischen Kirchengalerie heißt es): Das Dorf Hirschfeld hatte ehemals seinen besondern